

Wiesbaden Museum. 20. 10.—25. 11. 84: *Wilhelm Steinhausen (1846—1924) — Porträtzeichnungen.*

Worpswede Kunsthalle. 27. 10.—21. 11. 84: *Gerda Henning — Ölbilder u. Zeichnungen der letzten 2 Jahre.*

Würzburg Städt. Gal. Bis 2. 12. 84: *Max Beckmann — Bildnisse (Radierungen).*

Zürich Kunsthaus. Bis 25. 11. 84: *Spektrum —*

Intern. Vierteljahresschrift für Dichtung u. Originalgraphik. — Berliner Künstlerinnen in Zürich. Mus. f. Gestaltung. Bis 11. 11. 84: Projekte für Basel — Architektur-Wettbewerbe 1979—1983. — Reihe Schweizer Plakatgestalter 1: Burkhard Mangold (1873—1950).

Graph. Slg. ETH. Bis 4. 11. 84: *CH-Graphik live — Anselm Stalder „Der Umfang des Fassungsvermögens“, 1984.*

Gal. Kurt Meissner. 17. 10.—9. 11. 84: *Jubiläumsausst. — 100 Meisterzeichnungen aus fünf Jahrhunderten.*

ZUSCHRIFTEN AN DIE REDAKTION

ZUR DATIERUNG DES CHORBAUES DER LÜBECKER MARIENKIRCHE

Für die Vollendung des Chores der Marienkirche gab es nur einen einzigen Anhaltspunkt, die Stiftung einer Vikarie in die Scheitelkapelle des Chorumganges 1291. Das Datum galt lange Zeit als verbindlich. Mit diesem Datum waren die altertümlich anmutenden „Chorfiguren“, die die Restauratoren 1950 aufgedeckt zu haben vorgaben, nicht in Einklang zu bringen. Daher mußte Dietrich Ellger in seiner Dissertation 1951 die Vollendung des Chores so früh wie möglich ansetzen. Scheinbar konnte er sich dabei auf die Stiftung des Kreuzaltars 1274 in den Nordosten des Chores stützen. Wie ich in meinem Buch „Die Marienkirche zu Lübeck“ dargelegt habe, muß der Kreuzaltar ursprünglich den gewohnten Platz vor dem Chor eingenommen haben. Erst durch die Verlängerung des Chores in das Langhaus hinein um 1370 wurde der Altar von seinem angestammten Platz verdrängt. Solche Altarverlegungen lassen sich mehrfach in der Marienkirche nachweisen. Für den Nowgorodfahreraltar hat sich sogar der Antrag erhalten, den Altar verlegen zu dürfen. Nachdem die Stiftung des Kreuzaltars nicht mehr für die Frühdatierung herangezogen werden kann, gibt es keinen stichhaltigen Grund mehr für die Vermutung, die Kirche könne bereits 1275/80 vollendet gewesen sein, im Gegenteil, die Aufdeckung der Malereien in den Chorarkaden hat in erwünschter Weise bestätigt, daß die Vikarienstiftung von 1291 tatsächlich mit der Vollendung des Chores in Zusammenhang zu bringen sei. Es geht nicht an, wie auf S. 311 dieser Zeitschrift, eine Datierung der „Chorfiguren“ aus der Zeit, da die Malereien noch nicht als Fälschungen erkannt worden waren, heranzuziehen, um für eine Vollendung des Chores um 1275/80 einzutreten.

Max Hasse

JOHANN KÖNIG

Für eine Monographie über den Maler Johann König bitte ich zur Komplettierung des Werkverzeichnisses um Hinweise auf Werke in öffentlichem, vor allem aber privatem Besitz und im Kunsthandel.

Dr. Klaus J. Dorsch, Adamstr. 14, 8500 Nürnberg 20

JAN WEISSENBRUCH (1822—1880)

Der Unterzeichnete arbeitet an einer Monographie mit Werkverzeichnis über den Maler Jan Weissenbruch. Da die Übersicht so vollständig wie möglich sein sollte, bittet er die Besitzer von Werken Weissenbruchs, sich mit ihm in Verbindung zu setzen. Auch wer über Informationen zu Leben und Werken des Künstlers verfügt, wird freundlich gebeten, mit dem Autor Kontakt aufzunehmen. Selbstverständlich wird bei der Verwendung sämtlicher Informationen äußerste Diskretion gewahrt.

Adresse: Willem Laanstra, Govert Flinckstraat 17, NL-1506 LK Zaandam; Tel. 0 75 / 17 39 55.

HUGO KÖRTZINGER (1892—1967)

Der in Lesum geborene Maler, Bildhauer und Schriftsteller Hugo Körtzinger lebte später in Schnega (Wendland) und Bremen. Freundschaftsbeziehungen und Ankäufe aus seinen Bremer Ausstellungen führten dazu, daß zahlreiche Bilder in Bremen, Hamburg und vielen Orten Niedersachsens ihre Besitzer fanden. Doch verkaufte er auch in alle Gegenden Deutschlands und ins Ausland; vieles davon ist heute nicht mehr nachweisbar.

Für ein Werkverzeichnis, an dem gearbeitet wird, werden die Besitzer von bisher nicht erfaßten Bildern angelegentlich gebeten, zu schreiben an: Niedersächsische Landesbibliothek, Waterloostr. 8, 3000 Hannover 1, z. Hd. Curd Ochwad.

DIE AUTOREN DIESES HEFTES

Prof. Dr. Reiner Hausherr, Kunsthistorisches Institut der Freien Universität Berlin, Morgensternstr. 2—3, 1000 Berlin 45.

Dr. Heinz-Toni Wappenschmidt, Rosenweg 50, 5357 Swistal-Buschhoven.

Dr. Peter Eikemeier, Direktion der Bayer. Staats-

gemäldesammlungen, Barer Str. 29, 8000 München 40.

Dr. Günter Metken, 14, rue du Cardinal Lemoine, F-75005 Paris.

Dr. Alastair Grieve, 65 Newmarket Road, GB Norwich NR2 2HW.

REDAKTIONELLE ANMERKUNGEN

Die Redaktion bittet um rechtzeitige Mitteilung von Ausstellungsterminen. Bei unverlangt eingehenden Rezensionsexemplaren wird keine Gewähr für Rücksendung oder Besprechung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Peter Diemer, *Redaktionsassistent:* Ingrid Allmendinger. *Anschrift der Redaktion:* Zentralinstitut für Kunstgeschichte, Meiserstraße 10, 8000 München 2.

Herausgeber: Verlag Hans Carl GmbH & Co. KG, Nürnberg · *Erscheinungsweise:* monatlich · *Bezugspreis:* jährlich DM 34,— zuzüglich Porto und Mehrwertsteuer (beim Ausland entfällt die Mehrwertsteuer). *Kündigungsfrist:* Vier Wochen zum Quartalsende · *Anzeigenpreise:* Preise für Seitenteile nach Preisliste Nr. 9 vom Februar 1982 · *Anschrift der Expedition und der Anzeigenleitung:* Verlag Hans Carl, Postfach 9110, Breite Gasse 58—60, 8500 Nürnberg 1. Fernruf: Nürnberg (09 11) 20 38 31. Fernschreiber: 6 23 081. — Bankkonten: Deutsche Bank Nürnberg 356 782 (BLZ 760 700 12). Stadtparkasse Nürnberg 1 116 003 (BLZ 760 501 01). Postscheckkonto: Nürnberg 41 00-857 (BLZ 760 100 85). — Druck: W. Bollmann, Zirndorf b. Nürnberg.